

So werden Normen erstellt

Längst haben Normen auch Einzug in die Druckindustrie gehalten. Und es werden sicher nicht weniger. Doch wie werden solche Normen erarbeitet? Einige Hintergrundinformationen und der Blick hinter die Kulissen zeigen, wie intensiv, aufwändig und langwierig ein solcher Entstehungsprozess auf internationaler Ebene oftmals ist.

Von ERWIN WIDMER

Die ISO (International Organisation for Standardization) ist eine weltumspannende Institution, die Normen in allen Industriezweigen erstellt. Hauptsitz der Organisation ist Genf. Die International Organisation for Standardization ist als Verein organisiert, in dem nationale Standardisierungsorganisationen Mitglieder sind. Im Moment zählt die ISO 164 Mitglieder. Diese Mitglieder sind zum Teil staatliche Organisationen, meistens aber nationale Vereine.

Auch die Schweiz ist Mitglied und damit in der ISO vertreten. Als Mitglied fungiert die SNV (Schweizerische Normierungsvereinigung), ein Verein, bei dem wiederum schweizerische Unternehmen oder Organisationen, die an der Standardisierung interessiert sind, als Mitglieder mitwirken.

Schweizerische Normierungsvereinigung

Die Schweizerische Normierungsvereinigung betreibt 173 nationale Normierungskomitees (NK). Diese haben meist nicht das Ziel, schweizerische Normen zu erstellen, sondern die Schweizer Meinung als Eingabe in die internationalen Arbeitsgruppen vorzubereiten und einzubringen. Dies gilt auch für die Druckindustrie, für die der SNV das Normenkomitee NK 1130 betreibt. In diesem Komitee arbeiten fünf Mitglieder mit. Das sind:

- Claas Bickeboller, Konica Minolta Sensing Europe B.V., Dietikon
- Beat Kneubühler, Viscom, Bern
- Andreas Wälti, SQS, Zollikofen
- Eduard Senn, PBU Beratungs AG, Rümlang
- Erwin Widmer, Ugra, St. Gallen

Dieses Komitee hat die Aufgabe, die Normenentwürfe der ISO für die Druckindustrie zu studieren, zu kommentieren und darüber abzustimmen. Diese Arbeit wird meistens auf dem Korrespondenzweg erledigt. Dazu hat der SNV ein interaktives Arbeitsmittel geschaffen. Zwei Mal pro Jahr trifft sich die Gruppe, um wichtige Normenentwürfe zu besprechen.

Dieses Jahr wurde sogar eine Umfrage über die beiden Verbände Viscom und VSD durchgeführt. Das Komitee wollte erfahren, was die Druckereien zum neuen Entwurf der ISO 12647-2 meinen. Die Eingaben wurden in Kommentaren zusammengefasst und an die ISO weitergeleitet.

Technisches Komitee

Die Normen für die Druckindustrie werden von dem ISO TC (Technical Committee) 130 erarbeitet. Dieses Komitee wurde seit 1989 vom deutschen Normierungsverein DIN geleitet. Dieses Jahr wird die Leitung der ISO TC 130 von einer chinesischen Institution übernommen.

Die ISO TC 130 hat bisher 70 Normen für die Druckindustrie erstellt.

Diese müssen auch gewartet werden. Das heisst: Jede Norm muss alle fünf Jahre neu beurteilt und – wenn notwendig – korrigiert werden. In der ISO TC 130 sind 29 Länder als Mitglieder gemeldet und 17 weitere Länder haben einen Beobachterstatus. Das Erstellen und Warten der Normen geschieht in einem demokratischen Prozess. Dabei hat jedes Mitgliedsland das gleiche Stimmrecht. Also hat die Schweiz das gleiche Recht wie Deutschland, die USA oder China. Jede Norm läuft beim Erstellungsprozess durch ein fünfstufiges System. Dieses sieht wie folgt aus:

- Erster Schritt ist der Arbeitsentwurf WD (Working Draft).
- Dem folgt als zweiter Schritt der Komitee-Entwurf CD (Committee Draft).
- Als Drittes folgt der Entwurf der internationalen Norm DIS (Draft International Standard).
- Der Final Draft International Standard (FDIS) ist der letzte Entwurf der internationalen Norm.
- Fünfter und letzter Schritt ist der Internationale Standard (IS).

Eingaben einzelner Länder

Die ISO TC 130 trifft sich zwei Mal pro Jahr zu einer Sitzung. An diesen Sitzungen werden die Eingaben der einzelnen Länder zu den verschiedenen, sich in Arbeit befindlichen Normen diskutiert und anstehende Pro-

bleme gelöst. Dann kann die Norm in die nächste Stufe gehoben werden. Bei grösseren Änderungen kann es auch vorkommen, dass eine Norm zweimal auf der gleichen Stufe zur Abstimmung kommt.

Daraus wird ersichtlich, dass das Erarbeiten einer Norm sehr arbeitsaufwändig sowie zeitintensiv ist und mindestens zwei Jahre benötigt. Meistens sind es aber sogar drei bis fünf Jahre. Da jede Norm alle fünf Jahre bei Bedarf revidiert werden muss, kann es vorkommen, dass sie erst in sieben bis zehn Jahren in geänderter Form erscheinen kann.

Die letzte Sitzung der ISO TC 130 fand im Oktober 2012 in Chicago, USA, statt, an der Beat Kneubühler und Erwin Widmer die Schweiz vertreten haben.

14 Arbeitsgruppen

Zurzeit werden viele Normen überarbeitet. Viele Vorschläge werden sehr kontrovers diskutiert. Das führt bisweilen zu interessanten Diskussionen. Manchmal streiten sich aber auch zwei Parteien über einen mehr oder weniger wichtigen Punkt für längere Zeit, was es für die anderen Anwesenden mühsam und langweilig macht.

Die Arbeit in der ISO TC 130 wird in 14 Arbeitsgruppen (Working Groups WG) geleistet. Diese Arbeitsgruppen sind:



Die Mitglieder der Working Group 3 tagten im Oktober 2012 in Chicago zum Thema Druckprozesse und zugehörige Messtechnik.

- WG 1 Terminologie
- WG 2 Vorstufendatenaustausch
- WG 3 Prozesskontrolle und zugehörige Messtechnik
- WG 4 Medien und Materialien
- WG 5 Ergonomie – Sicherheit
- WG 6 Zertifizierte Referenzmaterialien
- WG 7 Farbmanagement
- WG 8 Revision der ISO 13655
- WG 9 Erarbeitung der ISO 12640-5
- WG 10 Management von Sicherheitsdruckprozessen
- WG 11 Umwelteinflüsse der Drucktechnik
- WG 12 Weiterverarbeitung
- WG 13 Anforderungen an die Druckkonformitätsprüfung
- WG 14 Druckqualitätsmessmethoden

Jede Arbeitsgruppe wird von einem Convener geleitet und bearbeitet die Normen, die dieser Gruppe zugeteilt sind. Nicht jede Arbeitsgruppe trifft sich bei jedem Meeting der ISO TC 130. Die wichtigsten Arbeitsgruppen sind die Working Groups 2, 3, und 4. Das nächste Meeting wird im Mai 2013 in Shenzhen, China, stattfinden.

Demokratischer Prozess

Normen sind also nicht von Gott gegeben, sondern werden in einem demokratischen Prozess und unter Mitwirkung von internationalen Experten erarbeitet. Jeder Experte, der sich an diesem Prozess beteiligen will, kann das tun. Die Kosten für die Expertentätigkeit werden üblicher-

weise vom Experten selbst oder von seinem Unternehmen getragen. In manchen Ländern senden die Druckverbände die Experten zu den ISO-Sitzungen und zahlen auch deren Aufwand. In anderen Ländern ist die Normierung eine staatliche Aufgabe und wird von staatlichen Stellen unterstützt.

Vorteile für einen grossen Teil der Druckindustrie

Doch bei allem Aufwand, den das Erarbeiten von Normen notwendig macht, bringt die Normierung auch viele Vorteile für einen grossen Teil der Druckindustrie. Man denke in diesem Zusammenhang nur an den Prozess Standard Offset, der auf der ISO-Normenreihe 12647 aufbaut. Darüber hinaus haben etliche Druckereien durch die konsequente Anwendung der Normen viel Aufwand und Geld gespart.

Dazu kommt, dass zum Teil verschärfte gesetzliche Vorschriften das Arbeiten mit und nach Normen geradezu erforderlich macht, um Aufträge beispielsweise im Bereich der Verpackung gesetzeskonform abwickeln zu können. Trotz aller Vorteile sind die Normen in der Druckindustrie jedoch immer noch nicht so stark verankert, wie es in anderen Industrien der Fall ist. Hier ist für alle an Normen interessierten Personen und Institutionen in Zukunft noch viel Arbeit zu leisten.



**Berufliche Weiterbildung.
Eine Investition in Ihre Zukunft,
die sich auf alle Fälle lohnt!**

Fachklasse

Techno-Polygraf EFA

Ab August 2013 bis Juli 2015 führen wir den 11. Lehrgang für Polygrafen/-innen und Berufsleute mit gleichwertiger Ausbildung zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis durch. Ausführliche Unterlagen erhalten unter 044 446 97 73.

medien form farbe

Berufsschule für Gestaltung Zürich
www.medienformfarbe.ch